

FÖRDERUNG BESONDERER BEGABUNGEN



Konzept zur Begabtenförderung im Kooperationsverbund Osnabrück-Land 2

4. überarbeitete Version

Bersenbrück, 27.09.2024

I.
Der Kooperationsverbund
Osnabrück- Land 2
– eine Situationsbeschreibung

Der Kooperationsverbund von seiner Gründung 2002 bis heute:

Mit dem Ziel, eine optimale und intensive Förderung von begabten und hoch begabten Schüler/-innen auf ihren individuellen Lernwegen vom Kindergarten bis zum Schulabschluss durchgängig zu gewährleisten, wurde im Jahr 2002 ein Kooperationsvertrag zwischen 8 Grundschulen, 3 Orientierungsstufen und 2 Gymnasien des Landkreises Osnabrück geschlossen. Dabei war das Gymnasium Bersenbrück die einzige Schule des Nordkreises in diesem Kooperationsverbund. Nach der Etablierung als Zentrum für Begabtenförderung im Nordbereich des Landkreises Osnabrück wurde in den Folgejahren ein eigenständiger Kooperationsverbund im Nordkreis gegründet, in dem die Zusammenarbeit mit den umliegenden Grundschulen und einer Realschule entwickelt werden konnte: der Kooperationsverbund Osnabrück – Land 2.

Bis heute hat sich der Kooperationsverbund stetig weiterentwickelt, sodass aktuell ein sogenannter innerer Ring von Kooperationsschulen existiert, welcher Angebote zur Begabungsförderung ausrichtet, sowie ein äußerer Ring von drei Grundschulen, welche selbst keine Angebote darbieten, deren Schüler/innen jedoch an den Angeboten des KOV teilnehmen:

Aktuell arbeiten folgende Schulen im inneren Ring des Kooperationsverbundes mit:

GS ALFHAUSEN

GS ANKUM

GS BERSENBRÜCK

GS EGGERMÜHLEN

GS GEHRDE

GS KETTENKAMP

GS RIESTE

GY BERSENBRÜCK

OBS ANKUM

Das Angebot ist offen für folgende Schulen aus dem äußeren Ring:

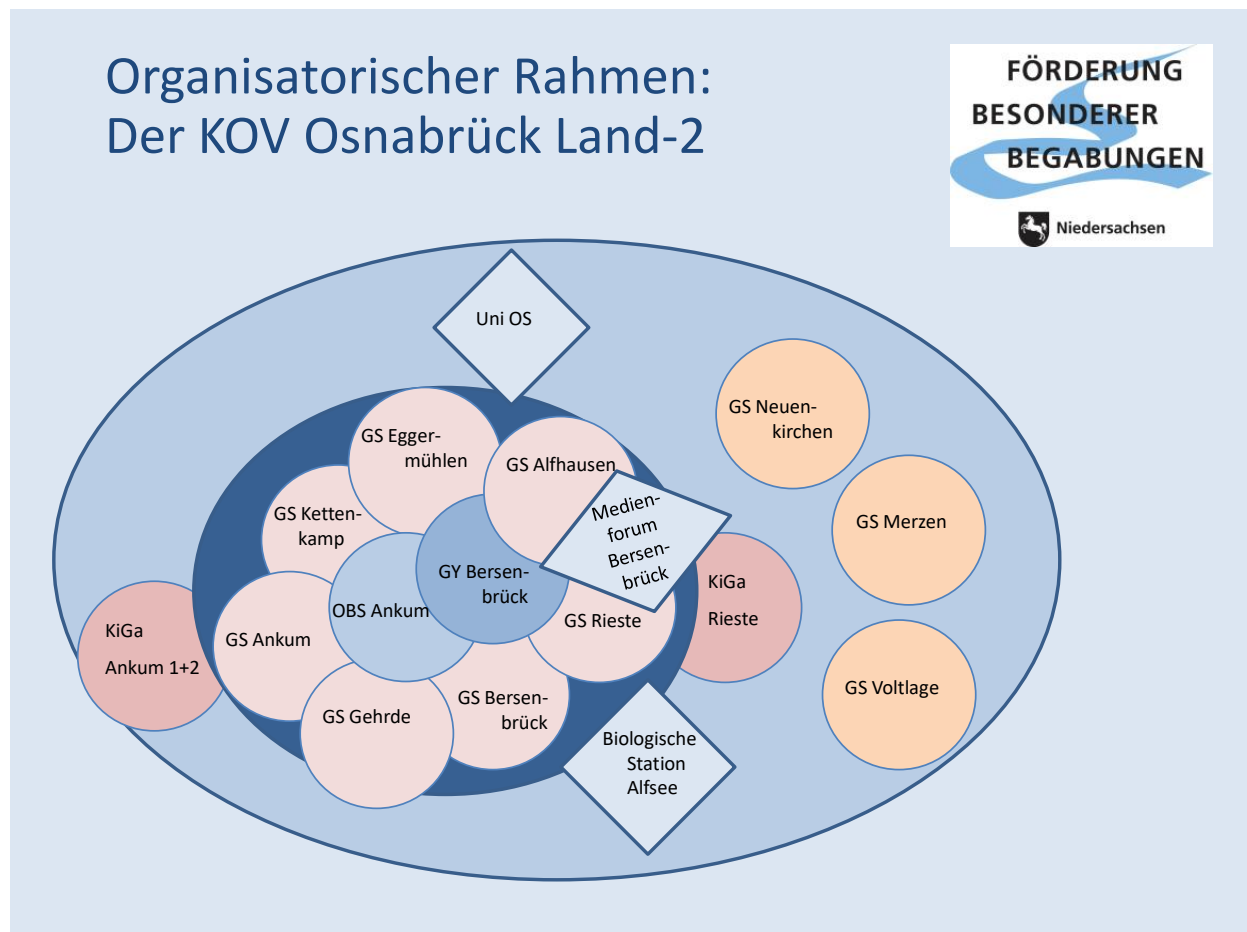
GS Merzen

GS Neuenkirchen

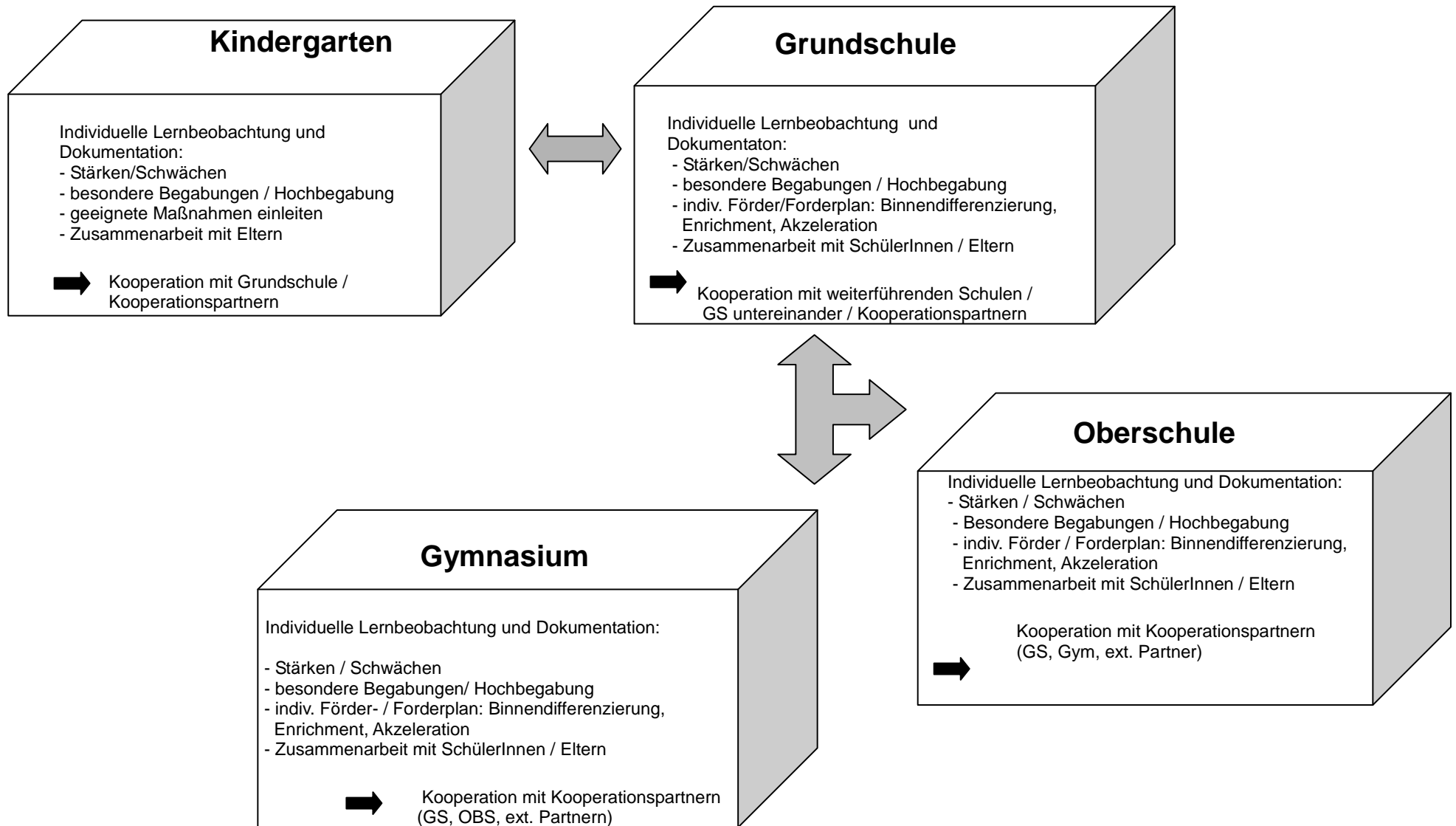
GS Voltlage

Darüber hinaus vernetzt sich der KOV Osnabrück – Land 2 im Sinne eines umfassenden Bildungsverständnisses mit einer Reihe außerschulischer Partner, so etwa mit den Kindergärten in Rieste und Ankum, der biologischen Station am Alfsee, dem Medienforum in Bersenbrück oder der Universität Osnabrück. Dauerhaft soll die Zusammenarbeit mit externen Fachstellen, Hochschulen und anderen außerschulischen Kooperationspartnern noch vertieft und ausgebaut werden, da sie eine wesentliche Ergänzung des Förderangebots darstellen kann.

Folgende Schemata stellen den Kooperationsverbund in seiner aktuellen Arbeitsweise dar:



Begabungsförderung im Kooperationsverband Osnabrück – Land 2



II.

Ziele und Arbeitsschwerpunkte

Grundlegende Ziele des Kooperationsverbundes Osnabrück – Land 2 sind eine begabungsgerechte Förderung gemäß § 54 Abs. 1 NSchG in der gesamten Lernbiographie der Schüler/innen und eine verstärkte Zusammenarbeit der Bildungsinstitutionen vor allem an den Schnittstellen im Bildungsgang, z.B. zwischen Primar- und Sekundarbereich. Der KOV stellt ein regionales Kompetenzzentrum im Hinblick auf das Erkennen und die Förderung von Hochbegabung dar.

Im Einzelnen setzt sich der KOV Osnabrück – Land 2 folgende Ziele und Aufgaben:

- Alle Kooperationspartner sind im Bereich der Diagnostik, Beratung und Begleitung besonders begabter Schüler/innen tätig. In dem Bewusstsein, dass Schulleistungen keine ausreichenden Hinweise auf mögliche (Hoch-)Begabungen geben, stehen im Bereich der Diagnostik gezielte Beobachtung im und außerhalb des Unterrichts, ein Austausch mit Erziehungsberechtigten und individuelle Befragungen im Vordergrund. Die Diagnostik kann beispielsweise erfolgen über einen Interessensfragebogen, einen Beobachtungsbogen o.ä. (siehe Anhang 1), welche allen Kooperationspartnern als mögliche Diagnostikinstrumente zur Verfügung stehen. Dem Erkennen von Underachievern wird dabei besondere Bedeutung zugemessen.
- Vertreter aller Kooperationsschulen tauschen sich in regelmäßigen Treffen über Erfahrungen in der Begabungsförderung aus, legen gemeinsam Kriterien für die Aufnahme besonders begabter Schüler/innen fest, planen weitere Maßnahmen und organisieren Elterninformationsveranstaltungen sowie interne Fortbildungen, um einen kontinuierlichen Informationsaustausch und eine koordinierende Begleitung aller Begabungsangebote zu gewährleisten. Zudem nehmen Vertreter des KOV jährlich an der Koordinatorentagung „Förderung besonderer Begabungen“ teil, um sich über aktuelle Neuerungen und schulische Umsetzungsmöglichkeiten zu informieren.
- In allen Schulen findet eine fortlaufende Unterrichtsentwicklung statt, in der die integrative Begabtenförderung und ein begabungsentwickelnder Unterricht zentrale Ziele sind. Hierzu überprüfen die KOV-Vertreter in Zusammenarbeit mit den

Fachoblen und –gruppen regelmäßig, welche Möglichkeiten sich fachspezifisch umsetzen lassen.

- Alle Schulen bieten hochbegabten Schüler/innen die Möglichkeit, Pull-Out-Programme oder Akzelerationsmaßnahmen in Anspruch zu nehmen, die nur gestützt durch eine intensive Beratung von Schülern und Eltern erfolgreich sein können. Gegebenenfalls greifen die KOV-Schulen auf die Hilfe von Beratungsteams der Landesschulbehörde zurück, um individuelle Fördermaßnahmen optimal auszuwählen und zu begleiten.
- Die Schulen des Kooperationsverbundes beteiligen sich an der Gestaltung der schulinternen sowie schul(form)übergreifenden Enrichmentangebote in Form von Projekten, AGs, Kinderakademien etc. Ein das Gesamtprogramm enthaltener Flyer (Beispiel: Anhang 2) liegt jeweils zu Beginn des neuen Schuljahres bzw. Schulhalbjahres vor.
- Eine Dokumentation und Evaluation der Fördermaßnahmen findet statt, indem die Teilnahme an Begabungsangeboten in den Individuellen Lernentwicklungsbögen der Schüler/innen festgehalten wird (Beispiel: s. Anhang 3). Auch Zertifikate und Gutachten werden dort hinterlegt. Neben diesem Erstellen und Fortschreiben der Lern- und Entwicklungspläne findet zudem ein regelmäßiger Informationsaustausch zwischen den Grundschulen und weiterführenden Schulen statt, etwa zur Evaluation der AG-Teilnehmer durch die einzelnen Kursleiter.
- Inhaltlich versucht der KOV der vielfältigen Bandbreite an Begabungen, wie sie auch als Begabungsfaktoren (Prädiktoren) im Münchener Hochbegabungsmodell ausgewiesen werden (vgl. Anhang 4), gerecht zu werden, indem Talente in den naturwissenschaftlichen, sprachlichen, künstlerischen und auch gesellschaftswissenschaftlichen Leistungsbereichen gefördert werden. Dies geschieht einerseits durch eigene Ausbringung von (jahrgangs- und fächerübergreifenden) Angeboten, aber auch durch die Teilnahme der Schüler/innen an Wettbewerben, Schülerakademien u.ä., welche Möglichkeiten bieten, die Leistungsfähigkeit und –bereitschaft zu erproben und sich Herausforderungen über das schulische Anspruchsniveau hinaus zu stellen.
- Die Ziele und Aufgaben des KOV sind in den Schulprogrammen der einzelnen Kooperationspartner verankert. Die Kooperationspartner informieren über ihre Arbeit auf den jeweiligen Schulhomepages.

III.

Konzept der Begabungsförderung der Grundschulen des Kooperationsverbundes Osnabrück-Land 2

Begabungsförderung in der Grundschule

Dokumentation der individuellen Lernentwicklung im Grundschulbereich

Die wichtigste Grundlage für die Individualisierung von Lernprozessen bildet die Dokumentation der individuellen Lernentwicklung.

In dem Grundsatzterlass „Die Arbeit in der Grundschule“ wird deren Erstellung zwingend vorgeschrieben. Die Dokumentation soll Aussagen zur Lernausgangslage sowie zu den zu erreichenden Kompetenzen und Maßnahmen enthalten. Dabei ist die „Unterschiedlichkeit von Schülerinnen und Schülern hinsichtlich ihrer Begabungen und Neigungen und ihres Lern-, Arbeits- und Sozialverhaltens durch ein differenziertes Lernangebot und durch binnendifferenzierten Unterricht Rechnung zu tragen.“ Geeignete Sozialformen wie auch offene Unterrichtsformen und -verfahren sind von Bedeutung und ermöglichen die zielgerichtete Förderung aller Schülerinnen und Schüler.

Round-Table Gespräch

In einem Gespräch mit den Eltern, der Lehrperson und der Förderlehrperson wird die Situation des Kindes besprochen und geeignete Fördermaßnahmen vorgeschlagen. Mögliche Maßnahmen sind:

Akzelerationsprinzip: Es setzt die Lerngeschwindigkeit in den Mittelpunkt. Diese Förderstrategie sollte jedoch jeweils in Kombination mit anderen Fördermöglichkeiten in der Regelklasse oder mit Grouping eingesetzt werden.

Akzelerationsmaßnahmen sind: rasches Durcharbeiten des Lernstoffs (Compacting)
Hospitation in einem Fach einer höheren Klasse vorzeitige Einschulung Überspringen
einer Klasse Als Entscheidungshilfe kann im Einverständnis aller Beteiligten eine
Schnupperwoche in der zukünftigen Klasse durchgeführt werden.

Enrichmentprinzip: Es zielt darauf ab, den Schülerinnen und Schülern eine größere
Breite und Tiefe des Lernstoffangebots zu vermitteln und sie gleichzeitig in ihrer
Persönlichkeit und Entwicklung zu fördern. Individualisierter Unterricht, entdeckendes
Lernen oder offene Fragestellungen sind Beispiele für entsprechende Fördermöglichkeiten
in der Regelklasse.

Grouping: (Beispiele s. Anlage) Es bietet Kindern mit besonderen Begabungen die
Möglichkeit, mit Schülerinnen und Schülern aus anderen Klassen zu lernen und zu
arbeiten. Bearbeitet werden Themen, welche nicht zum Lehrplan gehören. Die
Themengebiete werden nach den Interessen der Kinder ausgerichtet. Sie lernen neben
neuen Wissensgebieten ihren persönlichen Lernstil kennen und selbstständig
verschiedene Informationsquellen zu erschließen und zu nutzen. Diese Maßnahme stellt
zudem für die Persönlichkeitsentwicklung und die soziale Entwicklung eine wichtige
Erfahrung dar. Dieser Unterricht findet parallel zum regulären Stundenplan statt und soll
mit Beginn des neuen Schuljahres zusätzlich in den Nachmittagsstunden stattfinden um
ein schulübergreifendes Arbeiten der Grundschulen zu ermöglichen. Betreuung und
Durchführung der Begabtenförderung Die Förderlehrperson erstellt in Zusammenarbeit mit
der Schülerin/ dem Schüler den individuellen Förder- oder Projektplan.

Grundsätzlich ist enge Zusammenarbeit zwischen die FörderlehrerIn und
KlassenlehrerInnen/FachlehrerInnen sowie u. U. den weiterführenden Schulen
(Gymnasien) zwingend notwendig.

IV. Förderung begabter und hochbegabter Schülerinnen und Schüler in der Oberschule Ankum

Ein grundlegender Aspekt im Schulprogramm der August-Benninghaus-Schule ist das Förder- und Forderkonzept. Darin stellt sich der Umgang mit besonderen Begabungen von Schülern wie folgt dar:

Besondere Begabungen von Schülerinnen und Schülern werden im Rahmen der Dokumentation zur individuellen Lernentwicklung sowohl von den Fach- als auch von den Klassenlehrern vermerkt. In den Klassenteamsitzungen werden diese Aufzeichnungen besprochen und überlegt, wie diese Begabungen gefördert und ausgebaut werden können. Es folgen Schüler- und Elterngespräche, in denen die Möglichkeiten zur Förderung dargestellt werden.

Mit der Einführung eines gymnasialen Angebots an der Oberschule zum Schuljahr 2019/20 gestaltet sich der Umgang mit Schülern, die durchgehend sehr gute bis gute fachspezifische Leistungen aufweisen so, dass sie durch ein differenziertes Angebot in den Kernfächern ab Klasse 6 und dann ab Klasse 7 durch die Einrichtung einer Klasse, die nach den Vorgaben des Kerncurriculum für das Gymnasium unterrichtet wird, gefördert werden. Spätentwickler und Underachiever erhalten so ohne Schulwechsel die Möglichkeit einer verstärkten fachspezifischen Förderung.

Die Fachlehrer des Fachbereichs Sprachen haben fast vollständig an der Fortbildung zum „Jugend debattiert“ – Wettbewerb teilgenommen. Die Durchführung der Schulung für den Wettbewerb ist im Schulprogramm fest verankert, sodass jeder Schüler teilnimmt. Vor allem Schülern mit rhetorischer Begabung wird dadurch eine Vertiefung der Fähigkeit des argumentativen Diskurses eröffnet.

Die August-Benninghaus-Schule bietet in Form der „Naturkunstwerkstatt“ künstlerisch begabten Schülern die Möglichkeit an, im Bereich Kunst die Interessen zu vertiefen und auszubauen. (s.u.)

Förderung besonders begabter Schülerinnen und Schüler im Fachbereich Kunst

1. Begabung erkennen

Die SchülerInnen aller Jahrgänge der August-Benninghaus-Schule führen im Kunstunterricht ein Skizzenheft, in dem eine der Altersstufe angemessene Arbeit anzufertigen ist. Eine gezielte Korrektur durch die Lehrkraft ermöglicht unterschiedliche Themenstellung und Schwierigkeitsgrade sowie individuelle Förderung/Forderung. SchülerInnen fallen im Kunstunterricht durch überdurchschnittliche fachpraktische Leistungen auf:

- Ansprechen der Betreffenden durch die Fachlehrkraft: Welchen besonderen Schwerpunkt hat die/der Betreffende für sich entdeckt (Malerei/Grafik/andere)? Gibt es evtl. schon angestrebte berufliche Perspektiven? Besteht Interesse an Wahlpflichtkursen oder Projekten? Intention: Schüler sollen Individualität als Wert erkenne, Selbstreflexion und Selbstwertgefühl sollen gestärkt werden (Persönlichkeitsbildung) bei gleichzeitiger Weiterentwicklung der fachpraktischen Fähigkeiten und Fertigkeiten. Die Namen der Betreffenden werden an die Fachleitung Kunst weitergegeben (vorrangige Berücksichtigung bei der Belegung der WPK).

2. Begabung fördern Besondere Begabungen sollen im regulären Kunstunterricht durch individuelle Förderung begleitet werden (individueller Schwerpunkt bei praktischen Themen, Zusatzaufgaben, Materialdifferenzierung u.ä.).

- Rückgriff auf das Skizzenheft, durch besondere Aufgaben „Trainieren“ von z.B. Komposition, sachgerechter und/oder experimenteller Umgang mit Materialien, Einsatz und Wirkung fachpraktischer Techniken, zielorientiertes Arbeiten, Sicherheit beim Erfassen von Bildgegenständen, Saug-Hand Koordination, Steuerung von Gestaltungsvorgängen usw.
- Gleichzeitig Dokumentation des individuellen Lernentwicklungsprozesses im fachpraktischen Bereich.

3. Ergebnisse dokumentieren und weiterentwickeln Veröffentlichungen der Schülerarbeiten in der Tageszeitung, auf der Homepage („Perle des Monats“) und bei Ausstellungen in der Schule bzw. in den Klassen.

4. KunstWerkwerkstatt: SchülerInnen der Jahrgänge 3-5 werden auf Empfehlung der Klassenlehrer bzw. Kunstlehrer für das Angebot an der August-Benninghaus Schule angemeldet. Dabei setzen sich die SchülerInnen auf künstlerische Art und Weise mit

Dingen und Materialien auseinander, die in der Umgebung zu finden sind. Es wird in den Bereichen Malen und Zeichnen, Fotografieren, Bauen und Werken gearbeitet und auch individuellen Ideen Raum gegeben.

Begabungsförderung in Kooperation mit der Kindertagesstätte

Durch die Kooperation mit der Kindertagesstätte „Am Kattenboll“ verfolgt die Förderung der Kindergartenkinder auf der einen sowie der 13- bis 16-jährigen SchülerInnen der August-Benninghaus-Schule auf der anderen Seite.

In enger Zusammenarbeit mit den Erzieherinnen der KiTa erarbeiten SchülerInnen der Arbeitsgemeinschaft „Besondere Begabungen“ Inhalte und Methoden, durch die ausgewählte Vier- bis Sechsjährige gefordert werden. Vor allem Kinder, die durch das Programm der KiTa nicht genügend ausgelastet oder motiviert sind, sollen durch die Arbeit mit den SchülerInnen intensiver und individueller angesprochen werden als das in der Gruppe möglich ist.

Diese Maßnahme führen die SchülerInnen weitestgehend selbstständig durch, indem sie die Kinder in der KiTa besuchen und sich mit ihnen in Einzel- oder Kleingruppenarbeit getrennt von der Gruppe beschäftigen.

Die KiTa-Kinder werden dabei in sehr unterschiedlichen Bereichen gefordert: Sprache, räumliches Denken, Fantasie, Lösungsstrategien entwickeln, Kunst, Natur und Technik, Bewegung.

Die SchülerInnen der August-Bennighaus-Schule entwickeln ihre Fähigkeiten im sozialen und organisatorischen Bereich. Die Planung der einzelnen Forderstunden erfolgt zwar in Zusammenarbeit mit Erzieherinnen, der betreuenden Lehrkraft und den Mitschülern, die eigenständige Durchführung erfordert aber ein hohes Maß an Verantwortungsbewusstsein, Geduld und Einfühlungsvermögen. Darüber hinaus dokumentieren die SchülerInnen ihre Arbeit, sodass eine Reflexion und daraus eine evtl. notwendige Korrektur erfolgen kann.

V.

Förderung besonders begabter Schülerinnen und Schüler am Gymnasium Bersenbrück

„Es gibt Kinder, die einen schier unstillbaren Hunger nach Wissen haben. Es wäre unverantwortlich, diesen Hunger nicht zu stillen“ (Stanley, zitiert in Heinbokel 2001, S. 34). Dieses Zitat des amerikanischen Psychologieprofessors Julian C. Stanley greift die Verantwortung der Gesellschaft auf, besonders begabten Kindern Ausgangsbedingungen zu bereiten, ihr Potenzial zur Leistungsexzellenz auszuschöpfen. Daher ist auch im schulischen Kontext eine begabungsförderliche pädagogische Haltung von Belang. Es zeigt sich die Notwendigkeit, lernförderliche und begabungsgerechte Lernumwelten bereitzustellen, welche den Eigenschaften besonders begabter Kinder wie beispielsweise Lern- und Wissbegierde, Entdeckungseifer oder dem Erkennen von Ursache-Wirkungs-Zusammenhängen, entgegenkommen. Es gilt, herausfordernde Lernszenarien zu schaffen, um auch begabte Kinder an die Grenzen ihrer Leistungsfähigkeit zu bringen und sie optimal herauszufordern.

Dieses Ziel eines potenzialorientierten Umgangs mit der Vielfalt der Begabungen setzt sich das Gymnasium Bersenbrück in seinem Schulprogramm. Angestrebt wird eine langfristige und kontinuierliche Förderung besonderer Begabungen auch als Vorbereitung auf die gymnasiale Oberstufe. Dabei werden den Schüler/innen Entscheidungsfreiheiten zugestanden, sodass die Teilnahme an Angeboten zur Förderung besonderer Begabungen freiwillig und eigenverantwortlich stattfindet.

Diagnostik und Nominierungsverfahren

Begabte Kinder und Jugendliche sind nicht immer auf den ersten Blick zu erkennen, da sie nicht zwangsläufig durch gute Leistungen und Noten auffallen. Es gibt zudem keine vollständige Merkmalsliste zur Diagnose und die Profile begabter Schüler/innen können stark variieren (vgl. Betts und Neihardt 2010), sodass grundsätzlich am Gymnasium Bersenbrück die Maßgabe gilt, dass Offenheit gegenüber individuellen Besonderheiten die

wichtigste Voraussetzung für eine Diagnose von Begabung darstellt. Dabei steht eine ressourcenorientierte Haltung im Vordergrund.

Der in den kooperierenden Grundschulen eingeführte Dokumentationsbogen zur systematischen Erfassung der individuellen Stärken wird mit Wechsel zur weiterführenden Schule an das Gymnasium Bersenbrück weitergegeben. Bei der Berücksichtigung dieser in den Grundschulen bereits erfolgten Diagnostik kommt den Klassenlehrern der 5. Klassen eine besondere Verantwortung zu, um einen Blick auf die besonderen Bedürfnisse der Schüler/innen zu haben und eine Kontinuität in der Begabungsförderung zu wahren. Langfristig wird eine Digitalisierung dieser Dokumentationsbögen angestrebt, um eine fortlaufende, unkomplizierte Aufzeichnung zu gewährleisten.

Zudem ist ein Austausch zwischen den Klassenlehrern des 4. Schuljahrgangs mit den zukünftigen Klassenlehrern der 5. Klassen wünschenswert, um einen nahtlosen Übergang zu erleichtern. Dies ist vor allem relevant, da es sich bei dem Übergang von der Grundschule in eine weiterführende Schule für die Schülerinnen und Schüler um ein kritisches Lebensereignis handelt, welches aufgrund von schulischen Rahmenbedingungen (neue Unterrichtsorganisation, neue Fächer) als auch aufgrund von anderen Leistungsanforderungen (leistungs-homogenere Klassen, verändertes Anforderungsniveau) sowohl mit einem Biografieeinschnitt als auch mit einem Statuswechsel verbunden ist (vgl. Hempel & von Maltzahn 2012). Eine Kooperation mit den angrenzenden Grundschulen ist daher durchaus sinnvoll, um häufig beobachtete Brüche in den Bildungsverläufen beim Übergang zur weiterführenden Schule zu vermeiden (vgl. Seitz et al. 2016).

Mit Eintritt in das Gymnasium Bersenbrück werden Schüler und Eltern anhand eines kurzen Informationsblattes über Formalien und Ansprechpartner bezüglich der Themen Fördern und Fordern informiert (vgl. Anhang 5). Eine Beratung über den individuellen Förderbedarf einzelner Schüler/innen findet auf Elternabenden und an Elternsprechtagen durch die Klassen- und Fachlehrer statt. Zusätzliche Informationsveranstaltungen zur Arbeit des KOVs sowie regelmäßige Themenabende (z.B. Vorträge des schulpsychologischen Dezernenten) bieten darüber hinaus die Möglichkeit eines Austauschs zwischen Elternhaus und Schule bezüglich der individuellen Begabungen einzelner Schüler/innen.

Auch die Zusammenarbeit mit den Schulsozialarbeitern und dem Beratungsteam stellt einen wichtigen Baustein bei der Diagnose besonderer Begabungen (vor allem hinsichtlich der Underachiever) dar.

In den Jahrgangsstufen 5-8 wird am Gymnasium Bersenbrück insbesondere im Rahmen der Pädagogischen Konferenzen über Potenziale einzelner Schüler/innen gesprochen. Zudem werden die Klassen- und Fachlehrer der Jahrgangsstufen 5-10 zum Schuljahresende um die Nominierung begabter Schüler/innen für das Begabungsangebot des darauffolgenden Schuljahres gebeten. Die im Verlauf des Schuljahres gewählten Fördermaßnahmen werden in einem Formblatt dokumentiert (vgl. Anhang 7).

Das Gymnasium Bersenbrück nimmt keine Identifizierung von begabten Kindern über die Ermittlung des Intelligenzquotienten durch standardisierte Begabungstests vor. Eine Intelligenzdiagnose scheint sinnvoll, wenn sie zur Entscheidungsfindung bei anstehenden schulischen Laufbahnfragen (frühzeitige Einschulung, Überspringen, Spezialklassen oder -schulen) benötigt wird (vgl. Steinheider 2014), nicht jedoch als Auswahlkriterium für ein schulisches Begabungsangebot. Zudem wäre eine Auswahl auf Grundlage von Intelligenztests kritisch zu sehen, da diese Tests fast nur kognitive Komponenten, aber kaum Momente divergenten Denkens und der Kreativität (vgl. Trautmann 2010) erfassen. Darüber hinaus weisen sie eine mangelnde Aussagekraft über das Entwicklungspotential der Testkandidaten auf.

Am Gymnasium Bersenbrück wird die besondere Begabung daher durch einen Prozess der Eigennominierung sowie der Fremdnominierung durch die Lehrkräfte erfasst. Potentielle Teilnehmer können einem Flyer Begabungsangebote entnehmen. Zusätzlich erhalten Kollegen/innen ein Informationsblatt, aus welchem die Nominierungskriterien ersichtlich werden (vgl. Anhang 6).

Das Nominierungsverfahren am Gymnasium Bersenbrück ermöglicht auch denjenigen Kindern an Begabungsangeboten teilzunehmen, die nicht in allen Lernbereichen gleich begabt sind, da sie gezielt für ein Fachgebiet oder einen Kurs vorgeschlagen werden können.

Dabei sollen vor allem auch die Underachiever in den Blick genommen werden, welche ihr Begabungspotential aus persönlichkeitspsychologischen und/oder sozialen Gründen nicht angemessen aktivieren können (vgl. Heller, 1990) und daher erwartungswidrig schlechte (Schul-)Leistungen erbringen.

Es steht außer Frage, dass die kurze Merkmalliste, welche den Lehrern an die Hand gegeben wird, lediglich erste Hinweise auf mögliche Begabungen gibt und den Blick für die Thematik schärfen soll. Sicherlich können sich bei dieser Art des Auswahlverfahrens der Kinderakademie trotzdem noch Alpha- & Betafehler einschleichen, die von Klauer bei der Diagnostik von Hochbegabten herausgestellt werden (vgl. Klauer 1992). Besonderer Fleiß und eine hohe Motivation für unterrichtliche Anforderungen können auch bei einer durchschnittlichen Begabung zu sehr guten Ergebnissen führen (vgl. Niedersächsisches Kultusministerium 2011). Dass das Gymnasium Bersenbrück daher gegebenenfalls, vor allem auch durch die Möglichkeit der Eigennominierung durch die Schüler selbst, auch *Überleister (Overachiever)* im Teilnehmerkreis seiner Begabungsangebote hat, wird in Kauf genommen. Bei begrenzten Kursgrößen (z.B. bei der Bersenbrücker Kinderakademie) werden die Vorschlagenden jedoch gebeten, eine Priorisierungsliste zu erstellen.

Begabungsangebote am Gymnasium Bersenbrück

Regelunterricht als Förderort

Der erste Förderort soll der reguläre Unterricht sein und Förderung prinzipiell integrativ und wenn möglich in der Regelklasse anstatt in gesonderten Profilklassen stattfinden. Hier bieten sich zum Beispiel offene Unterrichtsmethoden an, mit welchen der Heterogenität der Schülerschaft adäquat begegnet werden kann. Sie ermöglichen den Lehrern, auf die unterschiedlichen Begabungsprofile der Schüler einzugehen (vgl. Reketat 2001). Binnendifferenzierende Angebote im Rahmen einer individuellen Förderung können sogenannte Seitenwegsaufgaben, Zusatzangebote, alternative Hausaufgaben o.ä. sein. Als Maßgabe gilt hierbei, dass es sich nicht lediglich um ein „Mehr“ an Aufgaben, sondern um komplexere und herausfordernde Aufgaben handeln sollte, die den begabten Schüler/innen einen besonderen Anreiz bieten.

Durch eine Mikro- und Makroadaption des Unterrichts soll den Schülerinnen und Schülern eine ihrem Leistungsstand angemessene Öffnung des Lernraums ermöglicht werden. Insbesondere in den Freiarbeitsstunden der Jahrgangsstufen 5 und 6 können hier Möglichkeiten geschaffen werden, die Schüler zu selbständiger, eigenständiger Arbeit anzuregen. Auch der Einsatz eines Fundamentum- und Additum-Konzepts ist sinnvoll. Da

begabte Schüler den im Curriculum vorgegebenen Stoff schneller als andere bewältigen können, wird ihnen ein zusätzliches Additum für die vertiefte Beschäftigung mit eigenen Interessenschwerpunkten geboten (vgl. Steinheider 2014).

Enrichmentangebote

Für besonders begabte Schülerinnen und Schüler bieten sich darüber hinaus aber noch weitere Fördermaßnahmen an. Darunter fallen Enrichmentangebote, wie etwa AGs oder auch die Teilnahme am bilingualen Sachfachunterricht oder an der Bläserklasse des Gymnasiums Bersenbrück. Auch Wettbewerbe als Instrumente der individuellen Talententwicklung gehören zu diesen additiven Maßnahmen, ebenso die Teilnahme an Austauschprogrammen und Akademien.

Das Gymnasium Bersenbrück ist bei der Zusammenstellung seiner Enrichmentangebote um die Involvierung außerschulischer Partner bemüht. So bestehen Kooperationen mit der Paul-Moor-Schule, lokalen Kirchengemeinden, dem Bersenbrücker Medienforum sowie der Universität Osnabrück (Herbst- und Sommerakademie).

Zukünftig wäre es auch denkbar, ein schulbegleitendes Praktikum zur Berufsorientierung für besonders begabte Schüler/innen unter Einbezug lokaler Firmen als Kooperationspartner zu organisieren.

Das Pull-Out-Verfahren unter dem Titel „Recherchieren und Präsentieren“, welches für die Jahrgangsstufen 8-10 angeboten wird, ist ebenfalls als Bestandteil eines Enrichments zu sehen. Es finden hierbei parallel zum Regelunterricht Alternativangebote für einzelne Schüler statt. Pull-out-Programme sind eine gute Möglichkeit zur individuellen Förderung, wenn die optimale Entwicklung von Begabungen und Talenten in der regulären Lerngruppe nicht gewährleistet werden kann. Vereinzelt finden am Gymnasium Bersenbrück auch individuelle Lösungen zum Pull-Out statt. So kann etwa die Organisationsstruktur des parallelen Förderunterrichts genutzt werden, um auch einzelne begabte Schüler/innen aus dem Regelunterricht in ein betreutes Setting zu schicken, in welchem sie an eigenen Projekten o.ä. arbeiten können. Vorhandene organisatorische Ressourcen werden so zielführend miteinander verknüpft.

Eine gewinnbringende schulform- und jahrgangsstufenübergreifende Enrichmentmaßnahme stellt die Bersenbrücker Kinderakademie dar, welche einmal jährlich für die 4. und 5. Klassen am Gymnasium Bersenbrück ausgerichtet wird. Die Akademiekurse aus verschiedenen fachlichen Bereichen (Mathematik, Chemie, Deutsch, Kunst, Film) sind als

projektorientierte, offene Arbeitsformen gestaltet und haben ein eigenständiges Lernen im Kreise Gleichgesinnter zum Ziel.

Die Bersenbrücker Kinderakademie stellt damit einen Baustein eines komplexen, variantenreichen Systems an Fördermöglichkeiten dar. Insgesamt werden besonders begabten und hochbegabten Schülerinnen und Schülern am Gymnasium Bersenbrück zahlreiche zum Teil auch jahrgangsübergreifende Möglichkeiten des selbstgesteuerten und selbstbestimmten Lernens geboten. Der Bereich des Enrichments nimmt somit den größten Teil der Begabungsförderung am Gymnasium Bersenbrück ein. Die Angebote sind wechselnd. Ein Beispiel für die Vielfalt stellt der Flyer des Schuljahres 2017/18 dar (vgl. Anhang 2).

Akzeleration

Unter Akzelerationsmaßnahmen fallen alle die Schullaufbahn beschleunigenden Maßnahmen wie etwa das Überspringen von Schulstufen oder auch das Teilspringen, also die Teilnahme an einzelnen Unterrichtsstunden einer höheren Schulstufe. Ebenso nutzt das Gymnasium Bersenbrück seinen Standort zur Ermöglichung des Frühstudiums einzelner Schüler/innen an der Universität Osnabrück. Auch die Teilnahme an Kursen der Fernuni Hagen bietet begabten Oberstufenschüler/innen eine Möglichkeit, sich ihrem Spezialgebiet parallel zum Regelunterricht zu widmen.

Oft sind diese akzelerierenden Förderangebote auf begabte Schüler/innen mit bereits guten Lern- und Arbeitstechniken zugeschnitten.

Neu eingesetzt wird am Gymnasium Bersenbrück das Konzept des „Mentoring“ für Schüler höherer Jahrgänge. So werden begabte Schüler/innen von erfahrenen Lehrkräften auf einem speziellen Fachgebiet hinsichtlich ihres Lernens, eines möglichen Frühstudiums sowie im Hinblick auf spätere Berufsfelder sowohl auf inhaltlicher als auch auf organisatorischer oder metakognitiver Ebene begleitet.

Öffentliche Würdigung der Leistung

Ein wesentlicher Aspekt der Förderung besonderer Begabungen am Gymnasium Bersenbrück ist die Anerkennung und Würdigung der besonderen Leistungen. Regelmäßige Beiträge auf der Schulhomepage und im Schuljahrbuch sowie in der regionalen Tageszeitung stellen eine Wertschätzung der Leistungen dar. Zudem werden die Ergebnisse der Begabungsförderung am Tag der offenen Tür präsentiert und somit der

Öffentlichkeit zugänglich gemacht. Die Kinderakademie schließt darüber hinaus mit einem „Markt der Ergebnisse“ und einer Zertifikatvergabe ab.

Zielgruppe all dieser Kanäle sind jedoch zumeist die Lehrer/innen und Erziehungsberechtigten. Daher möchte das Gymnasium Bersenbrück die Ergebnisse der Begabungsförderung zukünftig auch noch gezielter der Schülerschaft präsentieren, denn „[d]ie Anerkennung von Kindern durch Kinder hat einen besonderen Stellenwert und wirkt auf einer Ebene, die Erwachsenen oft verschlossen ist“ (Busch & Reinhart 2006). Mögliche Kanäle sind die neu etablierte Schülerzeitung oder die Verbreitung besonderer Wettbewerbserfolge in sozialen Medien der Schule. Auch in der Schülervollversammlung vor den Zeugnissen zum Halbjahr und Schuljahresende werden besondere Leistungen gewürdigt.

Logo

Seit dem Schuljahr 2024/25 verwendet das Gymnasium Bersenbrück ein schuleigenes Logo für den Bereich „Förderung besonderer Begabungen“, welches auf allen Anschreiben und Formularen zum Zwecke eines schnellen Wiedererkennungswertes verwendet werden soll.



VI. Anhang

Anhang 1. Beobachtungs- und Interessensfragebögen

Beobachten und Erkennen: Die folgenden Instrumente können zur Abklärung der Voraussetzungen für eine Begabtenförderung eingesetzt werden:

- 1. Beobachtungsbogen für Lehrpersonen zur Erkennung von Kindern mit besonderen Begabungen**
- 2. Interessefragebogen für die Schülerinnen und Schüler der Grundschule**
- 3. Fragebogen für die Eltern**

Beobachtungsbogen für Lehrpersonen zur Erkennung von Kindern mit besonderen Begabungen

Es ist nicht sinnvoll, ein Kind generell als „hochbegabt“ einzustufen und zu etikettieren. Wir sollten uns bewusst sein, dass wir es mit Kindern zu tun haben, die teilweise nur auf einem bestimmten Gebiet hohe Begabungen haben, möglicherweise aber gleichzeitig Lernschwierigkeiten aufweisen. Kreuzen Sie beim Ausfüllen nur diejenigen Merkmale an, die das Kind häufiger als Gleichaltrige zeigt oder die für das Kind gar typisch sind.

Dieser Beobachtungsbogen berücksichtigt vor allem vier Intelligenzbereiche

- kreativer Sprachausdruck
- Lebenskunde / Philosophie / soziales Lernen
- mathematisches Denken und Spielen
- naturwissenschaftliche Experimente

Wichtig: Beobachtungsbogen werden immer wieder als alleiniges Erkennungsinstrument eingesetzt. Das führt häufig zu Fehleinschätzungen von Kindern. Zur vollständigen Klärung gehört ebenso der Fragebogen für Eltern und der Interessenfragebogen des Kindes. Es wird empfohlen, im Buch „Lichtblick für helle Köpfe“ von Joelle Huser mindestens die Kapitel 4 „Schulische Unterforderung“, Kapitel 5 „Minderleistende helle Köpfe“ und Kapitel 10 „Wie erkenne ich hohe Fähigkeiten“ ganz durchzulesen.

A. Allgemeine Merkmale

A1. Allgemeiner Entwicklungsvorsprung und damit verbundene bereits erfolgreich durchgeführte Maßnahmen

Das Kind ist erfolgreich frühzeitig eingeschult worden, hat eine Klasse übersprungen, oder ist durch eine psychologische Abklärung als besonders fähig identifiziert worden. Häufig ist das Überspringen eine Maßnahme, die nur für eine gewisse Zeit eine Verbesserung der Situation bringt.

A2. Schnelle Auffassungsgabe und Neugierde

Das Kind ist an neuem Lernstoff interessiert und versteht neue Zusammenhänge auffallend schnell, es ist intellektuell neugierig.

A3. Orientierung an älteren Kindern und Erwachsenen

Das Kind orientiert sich häufig an älteren Kindern (beste Freundin/bester Freund) oder Erwachsenen, es sucht evtl. oft den Kontakt zur Lehrperson. Es hat das Gefühl anders zu sein und von gleichaltrigen Kindern nicht verstanden zu werden. Bei Erwachsenengesprächen kann es lange neugierig zuhören.

A4. Verblüffende Gedächtnisfähigkeit

Kinder mit hohen Fähigkeiten verblüffen zum Teil durch ihr ausgesprochen gutes Langzeit- und Kurzzeitgedächtnis. So können sie sich zum Beispiel an kleine Details in einmal gehörten Geschichten erinnern oder wissen häufig genau, was bei einem Gespräch abgemacht worden ist.

A5. Vertiefung in intellektuelle Aufgaben

Besonders begabte Kinder tendieren dazu, sich so intensiv auf intellektuelle Aufgaben zu konzentrieren, dass sie nicht mehr wahrnehmen (nicht mehr hören), was um uns geschieht und die Zeit völlig vergessen.

A6. Kritische Einstellung zur eigenen Leistung - hohe Ansprüche an sich

Das Kind hat die Fähigkeit, die eigenen Leistungen realistisch zu beurteilen. Oder es hat die Tendenz, sehr hohe Ansprüche an sich zu stellen und bei einer nicht perfekten Arbeit unzufrieden zu sein. Die hohen Ansprüche sind auch häufig mit Versagerängsten gekoppelt, was dazu führt, dass es schwierige Aufgaben zu vermeiden versucht.

A7. Vorliebe für Komplexität, Schwierigkeit und Neuartigkeit von Aufgaben

Das Kind wählt von einer Vielzahl von Aufgaben oder Problemen diejenigen aus, die eine echte Herausforderung bedeuten, gibt es diese nicht, wählt es auch häufig die Minimalvariante.

A8. Kritisch und schwierig zu motivieren, wenn sie den Sinn nicht einsehen

Kinder mit hohen Fähigkeiten zeigen zum Teil in der Schule eine sehr kritische Haltung, wollen häufig wissen, wofür sie dies oder jenes lernen sollen und stellen provokative, zum Teil besserwisserische und eigenwillige Fragen.

A9. Beschäftigung mit politischen, sozialen und Umweltproblemen

Das Mädchen oder der Junge beschäftigt sich mit Fragen über Religion, Politik, Umwelt und Gerechtigkeit. Oft sind diese Kinder auch bereit, sich gegen Ungerechtigkeiten zu engagieren oder machen sich große Sorgen über Umweltprobleme. Damit verbundene Ängste können durch die ausgeprägte Vorstellungskraft ausgelöst werden.

A10. Das Kind möchte am Förderprogramm teilnehmen

Aus der Fachliteratur geht hervor, dass die Selbsterkennung ein wichtiger Identifikationsfaktor ist. Stellt ein Lehrer oder eine Lehrerin das Förderprogramm vor und erklärt welche Zielgruppe damit angesprochen wird, so ist die positive Reaktion des Kindes ein wichtiger Indikator.

A11. Qualität der Fragen und Beispiele – Originalität

Das Mädchen oder der Junge stellt Fragen, die Einsichtstiefe, unkonventionelles Denken und gedankliche Verknüpfungen aufzeigen und die für die jeweilige Altersstufe unüblich sind. Das Mädchen oder der Junge hat viele zum Teil unkonventionelle Ideen, die von Gleichaltrigen nicht immer verstanden werden und zeigt eine sprühende Phantasie.

A12. Innovativer Gebrauch von Materialien in oder außerhalb der Schule – künstlerische Originalität

Manche SchülerInnen zeigen eine außergewöhnliche Erfindungsgabe bei der Verwendung von alltäglichen Materialien: Sie benutzen sie auf unübliche Weise oder setzen sie für ganz andere Zwecke ein. Oft zeigen diese Kinder auch im Zeichnerischen und Gestalterischen eine ausgeprägte Originalität. Dies sind gute Indikatoren für Kreativität, Originalität und Problemlösefähigkeiten.

A13. Sinn für Humor

Das Kind hat einen ausgeprägten Sinn für Humor und Ironie; findet Situationen lustig, die andere nicht als humorvoll erachten. Es liebt Witze, Wort und Gedankenspiele.

B. Merkmale von schulisch unterforderten Kindern

Treten folgende Merkmale im ausgeprägten Masse auf, dann ist eine Schulpsychologische Abklärung mit Einverständnis der Eltern erforderlich.

B1. Bei teilweise sehr guten Leistungen viele Flüchtigkeitsfehler

Die Schülerin oder der Schüler arbeitet zumeist fehlerlos, bei Routineaufgaben und Übungsphasen macht das Kind zum Teil Flüchtigkeitsfehler, arbeitet nachlässig, unkonzentriert, widerwillig oder lustlos. Kinder mit hohen Fähigkeiten scheuen häufig die Fleißarbeit, sind nachlässig im Schriftlichen oder in der Handschrift.

B2. Depressives, apathisches Verhalten – Tagträumerei

Unterforderte Mädchen zeigen häufig (zum Teil nur Zuhause) neben teilweise sehr guten Leistungen, lustloses, depressives Verhalten und nehmen sich zum Teil in der Schulstunde stark zurück. Tagträumerei ist dann eine Möglichkeit in eine Phantasiewelt zu flüchten. Diese Symptome können auch bei Jungen auftreten.

B3. Aggressives oder clownhaftes Verhalten

Unterforderte Kinder tendieren dazu, sich neben teilweise sehr guten Leistungen aggressiv zu verhalten (zum Teil nur Zuhause), den Unterricht zu stören oder in der Klasse die Rolle des Clowns zu übernehmen.

B4. Psychosomatische Symptome und häufiges Fehlen wegen Krankheit

Das Kind will häufig nicht in die Schule gehen, hat oft Kopfschmerzen, Bauchschmerzen, Einschlafprobleme und freut sich, wenn es krank ist und nicht in die Schule muss. Während der Ferien verschwinden die psychosomatischen Symptome und das Kind blüht auf.

C. Sprachliche Fähigkeiten

C1. Großer Wortschatz

Das Kind hat einen großen Wortschatz, benutzt präzise und differenziert Wörter (braucht Wörter, die gleichaltrige Kinder häufig nicht verstehen).

C2. Schneller Fremdspracherwerb

Kinder, die eine neue Sprache sehr schnell erwerben, zeigen dadurch hohe sprachliche Fähigkeiten.

C3. Gute Ausdrucksfähigkeit

Das Kind kann sich sehr gut ausdrücken und spricht grammatikalisch korrekt und sicher. Oft erkennt es schnell sprachliche Gemeinsamkeiten und Unterschiede und zeigt sich schlagfertig. Kinder mit sprachlich hohen Fähigkeiten lesen oder/und schreiben zum Teil auffallend viel und wählen Bücher, die normalerweise ältere Kinder interessieren.

D. Mathematisch-logische Fähigkeiten

D1. Gebrauch von quantitativen Aussagen sowie quantitatives Denken

Bsp.: Kindergartenkind: „Es sind jetzt noch halb so viele Jungen wie Mädchen übrig.“ Ein weinendes neunjähriges Mädchen: „Du siehst nur 1 % meiner ganzen Traurigkeit“. Verbale Äußerungen in quantitative Begriffe zu übertragen, erfordert eine hohe Fähigkeit an Abstraktion.

D2. Mathematische Fähigkeiten

Das Kind begreift neue mathematische Aufgaben sehr schnell und findet häufig auch andere unkonventionelle (zum Teil komplizierte) Lösungswege.

D3. Gutes Abstraktionsvermögen – räumliches Denkvermögen

Das Kind kann gut abstrahieren und Gelerntes auf eine andere Situation übertragen. Es be-greift schnell

abstrakte Modelle und kreiert zum Teil selber Erklärungsmodelle. Es zeigt hohe Fähigkeiten bei Puzzles, bei der Beschäftigung mit geometrischen Figuren und bei Aufgaben, die räumliches Denkvermögen verlangen (Tangram, perspektivische Zeichnungen etc.)

E. Soziale und emotionale Kompetenz

E1. Besonders gute Beobachtungs- und Wahrnehmungsfähigkeit

Das Kind gibt Kommentare über die Situationsabläufe oder analysiert auf der Metaebene die Kommunikation, indem sie oder er zum Beispiel feststellt, wer wiederholt unterbrochen wurde und wer sich nicht unterbrechen ließ. Das Kind hat ein feines Sensorium für die Befindlichkeit von anderen und sich selbst. Manche Kinder bezeichnen das „Beobachten“ als ihr Hobby.

E2. Hohe Fähigkeiten zur sozialen Anpassung

Das Kind wählt häufig die gleichen Aufgaben wie seine KameradInnen, um vor der Gruppe nicht ausgeschlossen zu werden. Es versucht die eigenen Leistungen zu nivellieren, was zum Teil soweit führt, dass es bewusst Fehler macht. Es kann sich schnell und gut neuen Gruppen und Situationen anpassen.

E 3. Führungskompetenz

Besonders begabte Kinder, häufiger Mädchen, zeigen ihre Sozialkompetenz in der Klasse oft durch ihre Führungsfunktion. In Arbeitsgruppen organisieren und strukturieren sie häufig das Geschehen.

E 4. Ausgeprägter Gerechtigkeitssinn – hohe Sensibilität

Konfliktlösungskünstler/innen sind häufiger besonders begabte Mädchen und Jungen. Sie sind von einem starken Drang für Gerechtigkeit und Fairness geleitet. Bei Ungerechtigkeiten können sie emotional sehr stark reagieren. Oft sind Kinder mit hohen Fähigkeiten (bei Kritik) sehr verletzlich.

F. Naturwissenschaftliche Interessen und Stärken

F1. Informationstiefe und Informationsbreite

Manche SchülerInnen entwickeln auf bestimmten Sachgebieten (z. B. Weltall, Natur, Dinosaurier, Kunst, Computer) ein umfangreiches Wissen und eine Sammelleidenschaft. Dieses wurde wahrscheinlich aus eigenem Antrieb und als Ergebnis eines ausgeprägten Langzeitinteresses angeeignet. Sowohl Informationsbreite wie Informationstiefe sind Indikatoren für forschendes Interesse, Neugierde, effektives Langzeitgedächtnis und die damit verbundenen Problemlösefähigkeiten.

F2. Großes Interesse und Wissen für naturkundliche Themen

Das Kind ist an Naturphänomenen (Wasser, Tiere, Pflanzen, Wetter, Umwelt, Steine etc.) stark interessiert und hat die Fähigkeit genau zu beobachten und wahrzunehmen, was abläuft. Das Wissen kann sich das Kind auch durch das selbstmotivierte Lesen von Fachliteratur aus einem bestimmten Interessensgebiet angeeignet haben.

F3. Großes Interesse und Wissen für physikalische, technische und chemische Abläufe

Das Kind zeigt eine Faszination für alle Arten von Experimenten mit Elektrizität, Technik, Flüssigkeiten, etc. Es beschäftigt sich zum Teil auch mit Fragen zu Planeten, Atomenergie, Fotografie etc. und kreiert immer wieder eigene neue Experimente und gedankliche Verbindungen. Auch hier kann sich das Kind das Wissen durch Lesen von Fachliteratur aus bestimmten Interessengruppen aneignen.

Interessenfragebogen für die Schülerinnen und Schüler

Liebe Schülerin, lieber Schüler,

Du hast einen Fragebogen vor dir, bei dem es keine richtigen oder falschen Antworten gibt. Die folgenden Fragen sollen dir helfen herauszufinden, welches eigentlich deine Stärken sind und wo überhaupt deine Interessen liegen. Versuche beim Ausfüllen auf deine innere Stimme zu horchen und entsprechend ehrliche Antworten zu geben. Nimm dir ruhig eine Woche Zeit dafür und trage die für dich schwierigen Fragen mit dir herum, bis dir deine „richtige“ Antwort einfällt. Lass dich von deinen Kameradinnen und Kameraden möglichst nicht beeinflussen, so wird dir dieser Fragebogen persönlich am meisten bringen.

Name:

.....

1. Was sind deine Lieblingsspiele oder Lieblingsbeschäftigungen? Nenne mehrere:

.....
.....
.....
.....

2. Hast du schon mal ein Spiel oder sonst etwas erfunden? Beschreibe kurz:

.....
.....
.....
.....

3. Notiere hier, was du gerne sammelst wie zum Beispiel Steine, Buddhas, Tanzposters oder etwas ganz anderes:

.....
.....
.....
.....

4a Was gefällt dir in der Schule? Warum?

.....
.....
.....
.....

4b Was findest du in der Schule schlecht? Warum?

.....
.....
.....

5a Liest du gerne?

.....
.....
.....

5b Welche Art von Büchern interessieren dich?

.....
.....
.....

5c Welches ist dein Lieblingsbuch?

.....
.....
.....

6a Wie viele Freunde oder Freundinnen hast du? Bist du damit zufrieden?

.....
.....
.....

6b Hast du eine besonders gute Freundin oder einen besonders guten Freund?

.....

.....

.....

7. Was ist dein Traumberuf? Gibt es noch einen anderen Beruf, der dir gefallen würde?

.....

.....

.....

8. Kreuze bei der folgenden Liste an, was du sehr gerne machst (blau) oder mal gerne ausprobieren würdest (rot):

- | | |
|--|---|
| <input type="checkbox"/> Mich um ein Tier kümmern | <input type="checkbox"/> Comics zeichnen |
| <input type="checkbox"/> Eine Geheimschrift erfinden | <input type="checkbox"/> Ein Musikinstrument spielen |
| <input type="checkbox"/> Zeichnen und malen | <input type="checkbox"/> Schach spielen |
| <input type="checkbox"/> Mich um eigene Pflanzen kümmern | <input type="checkbox"/> Kochen oder backen |
| <input type="checkbox"/> Mit Lego oder anderem Material bauen | <input type="checkbox"/> Bestimmte Dinge ordnen |
| <input type="checkbox"/> Am Computer neue Dinge herausfinden | <input type="checkbox"/> Puzzles zusammensetzen |
| <input type="checkbox"/> Rechenspiele machen und Rätsel lösen | <input type="checkbox"/> Mich für die Natur einsetzen |
| <input type="checkbox"/> In einer Gruppe das Gespräch leiten | <input type="checkbox"/> Zu Musik einen Tanz erfinden |
| <input type="checkbox"/> Basteln und werken | <input type="checkbox"/> Andere Kulturen entdecken |
| <input type="checkbox"/> Geschichten oder Gedichte schreiben | <input type="checkbox"/> Fremde Schriften, Zeichen und Symbole erlernen |
| <input type="checkbox"/> Einem jüngeren Kind etwas beibringen | <input type="checkbox"/> Über das aktuelle Weltgeschehen recherchieren |
| <input type="checkbox"/> Mich um ein behindertes Kind kümmern | |
| <input type="checkbox"/> Über schwierige Fragen nachdenken und diskutieren | |
| <input type="checkbox"/> Technische Dinge auseinander nehmen | |
| <input type="checkbox"/> Bei einem Theater mitspielen | |
| <input type="checkbox"/> Eine andere Sprache lernen | |

9. Worüber würdest du gerne mehr erfahren, was möchtest du gerne lernen?

.....

.....

.....

.....

10. Wofür hättest du gerne mehr Zeit?

.....

.....

.....

.....

11a Schreibe etwas auf, das du deiner Meinung nach sehr gut kannst:

.....

.....

.....

.....

11b Beschreibe kurz etwas, das du mal gemacht hast und worauf du stolz bist.

.....

.....

.....

.....

12 Du triffst eine alte Frau, die alles über die Welt und das Leben weiß. Was würdest du sie Fragen? Was auch noch?

.....

.....

.....

.....

.....

13. Haben wir etwas vergessen? Hast du ein bestimmtes Interesse, worüber du noch nicht berichtet hast? Ergänze hier:

.....

.....

.....

.....

.....

Vielen Dank!

(Nach J. Renzulli: Interest-A-Lyzer. Creative Learning Press, USA 1997)
Joëlle Huser, Lichtblick für helle Köpfe © Lehrmittelverlag des Kantons Zürich

Fragebogen für die Eltern

Liebe Eltern

Vor Ihnen liegt ein Fragebogen, der uns Aufschluss darüber geben soll, ob und wenn ja, welche speziellen Begabungen Ihr Kind haben könnte. Er ist Teil einer umfassenden Abklärung, die im Weiteren aus dem Beobachtungsbogen der Lehrerin/des Lehrers und dem Interessen-Fragebogen Ihres Kindes besteht. Einige Fragen sind schnell beantwortbar, andere verlangen von Ihnen vertiefte Überlegungen zu Ihrem Kind und seiner Beziehung zur Umwelt. Ich bitte Sie, diese Fragen nach Ihrer Einschätzung zu beantworten. Für Erklärungen stehe ich gerne zur Verfügung. Auch werden wir am runden Tisch noch Gelegenheit haben, einzelne Antworten zu erläutern. Falls Sie eine Frage nicht beantworten möchten oder können, lassen Sie diese aus. Auch hier wird uns das persönliche Gespräch weiterbringen.

Ich danke Ihnen für Ihre Mitarbeit und bin sicher, dass wir gemeinsam eine individuelle Förderung für Ihr Kind erarbeiten werden.

Name des Kindes:

.....

1. Wie schätzen Sie den Entwicklungsstand Ihres Kindes gegenüber Gleichaltrigen ein?

weiter gleich weniger weit

2. Was sind Ihrer Meinung nach die Stärken Ihres Kindes?

im Spiel...

.....

intellektuell...

.....

körperlich...

.....

musisch...

.....

gestalterisch...

.....

im Kontakt mit anderen...

.....

anderes...

.....

.....

3. Sind Ihnen bei Ihrem Kind Verhaltensweisen aufgefallen, die nicht üblich sind?

Im Verhalten zu Hause oder anderen Familienangehörigen gegenüber...

.....

Körperlich: irgendwelche Schmerzen, Schlafgewohnheiten, Essgewohnheiten, Krankheiten...

.....

Auf der Gefühlsebene...

.....

Bei den Hausaufgaben...

.....

4. Was sind die Interessen Ihres Kindes, und bei welchen Beschäftigungen kann Ihr Kind „die Zeit vergessen“?

Zu Hause...

.....

Im Freien...

.....

5. Gibt es irgendwelche Projekte, an denen Ihr Kind gerne arbeitet? Hat Ihr Kind diese selbst initiiert, oder von wem wurde es angeregt? Wer unterstützt Ihr Kind dabei?

.....

.....

.....

.....

6. In welchen Situationen kann sich Ihre Tochter oder Ihr Sohn besonders gut konzentrieren, wann weniger gut?

gut...

.....

.....

weniger gut...

.....

.....

7. Wie schätzen Sie die intellektuellen Fähigkeiten Ihres Kindes ein?

eher überdurchschnittlich

eher durchschnittlich

eher unterdurchschnittlich

8. Welchen Unterschied stellen Sie zwischen mathematischen und sprachlichen Fähigkeiten fest?

.....

.....

.....

9. Hat Ihr Kind einen besonderen Freund, eine besondere Freundin? In welchem Alter?

.....

.....

10. Wie alt sind die Kinder, mit denen Ihre Tochter oder Ihr Sohn am liebsten spielt?

.....

11. Wie verhält sich Ihr Kind anderen Kindern gegenüber?

es will häufig alles bestimmen

es ist kontaktfreudig

es ist zurückhaltend

es ergreift häufig die Initiative für gemeinsame Spiele

es ist aggressiv, schlägt andere

es schlichtet Streitigkeiten

es ist hilfsbereit und teilt gerne mit anderen

es kümmert sich gerne um Jüngere und Schwächere

- es zeigt viel Humor
- es passt sich neuen Situationen gut an
- es bevorzugt den Kontakt zu Erwachsenen
- es kommt gut mit anderen aus
- es hilft gerne anderen, auch sozial ausgegrenzten Kindern
- es ist häufig traurig und zieht sich oft zurück
- es wird häufig von anderen geschlagen
- es wird leicht durch andere beeinflusst
- es wird von anderen respektiert und geachtet
- es kann beim Spiel schlecht verlieren
- sonstiges

12. Verhält sich Ihr Kind in der Schule anders als zu Hause oder in der Freizeit? Beschreiben Sie kurz.

.....

.....

.....

.....

13. Konnte Ihr Kind schon vor der Einschulung lesen und rechnen? Wie hat es das gelernt?

.....

.....

.....

.....

14. Wie verliefen die Kindergartenzeit und Einschulung? Gab es Auffälligkeiten bezüglich Verhalten oder Befindlichkeit?

.....

.....

.....

.....

15. Wie beurteilen Sie die schulischen Leistungen Ihres Kindes. Sind Sie damit zufrieden?

.....

.....

.....

.....

16. Wie reagiert Ihr Kind auf Fehler oder schlechte Noten?

.....

.....

.....

.....

17. Wie reagiert Ihr Kind auf schwierige Aufgaben, die es nicht gleich lösen kann?

.....

.....

.....

.....

18. Wie selbstständig macht Ihr Kind die Hausaufgaben? Verhaltensmuster und Abläufe?

.....

.....

.....

.....

19. Wie äußert sich Ihr Kind über die Schule? Was hat es gerne und was nicht?

.....

.....

.....

.....

20. Sind das Verhalten und die Befindlichkeit Ihres Kindes während der Ferien wesentlich anders als während der Schulzeit?

.....

.....

.....

21. Was schätzen Sie an Ihrem Kind besonders?

.....

.....

.....

.....

22. Gibt es etwas, das Sie noch mitteilen möchten?

.....

.....

.....

.....

Vielen Dank!

(Nach J. Renzulli: Interest-A-Lyzer. Creative Learning Press, USA 1997)
Joëlle Huser, Lichtblick für helle Köpfe © Lehrmittelverlag des Kantons Zürich

Liebe(r)

Wir werden in nächster Zeit regelmäßig zusammentreffen, um mit anderen Arten von Lerntechniken deine besonderen Begabungen zu fördern. Das bedeutet, dass du parallel zum normalen Unterrichtsstoff neue Interessengebiete entdecken oder dich in bestimmte Dinge weiter vertiefen kannst. Was das sein könnte, werden wir zusammen erarbeiten. Die Beantwortung der folgenden Fragen sollen dabei erste Hinweise geben und am Ende zu deinem persönlichen Lern- oder Förderplan beitragen.

1. Bestimmt beschäftigst du dich mit vielen verschiedenen Fragen und Themen, denen du selbstständig auf den Grund gehen möchtest. Notiere das Thema, das dir zur Zeit am Wichtigsten ist:

.....

2. Denke darüber nach, was dich besonders an dem Thema interessiert. Wie bist du auf dieses Gebiet gekommen und weshalb meinst du ist dieses Thema für dich wichtig?

.....

.....

.....

3. Überlege dir, ob du dieses Thema weiter entwickeln kannst. - Warum wird das für dich eine herausfordernde und spannende Arbeit werden?

.....

.....

.....

4. Bist du bereit, dich auf dein Thema einzulassen und dich längere Zeit damit zu beschäftigen? - Oder gibt es vielleicht "Stolpersteine" (Dinge, Situationen, Personen), die dich da-von abhalten könnten, deine speziellen Ziele weiterzuverfolgen?

.....

.....

.....

5. Hast du eine Idee, wie du diese "Stolpersteine" aus dem Weg räumen könntest?

.....
.....
.....

6. Kannst du dir schon vorstellen, in welcher Form du am Ende deine Arbeit präsentieren möchtest?

.....
.....

7. Wie soll deiner Meinung nach die Kontrolle deiner Fortschritte erfolgen?

.....
.....

8. Wie wirst du dich dafür belohnen, dass du deine Ziele erreicht hast?

.....
.....

Danke, dass du dir für die 8 Fragen Zeit nimmst. Wir besprechen dann später deine Antworten und planen gemeinsam die weiteren Schritte.

Ja, jetzt kannst du dich an die Arbeit machen.

Gutes Gelingen wünscht dir

(Nach J. Renzulli: Interest-A-Lyzer. Creative Learning Press, USA 1997)
Joëlle Huser, Lichtblick für helle Köpfe © Lehrmittelverlag des Kantons Zürich

Anhang 2: Beispiel eines Flyers des Gymnasiums Bersenbrück zur Information über Begabungsangebote

Kooperationsangebote des Gymnasiums mit den Grundschulen

Zahlen – nicht nur zum Rechnen
Was steckt hinter Rechen- und Zaubertricks mit Zahlen? Dies wollen wir in diesem Projekt untersuchen, aber auch Tricks einüben und vorführen.
Klasse 4 und 5
06.09.2017 – 22.11.2017
Mittwochs, 14.30 bis 16.00 Uhr
Frau Bettig

Wasser – nicht nur zum Waschen
Naturwissenschaftliche Experimente planen und durchführen
Klasse 4 und 5
06.09.2017 – 22.11.2017
Mittwochs, 14.30 bis 16.00 Uhr
Herr Toepken

Geschichten erleben, schreiben und spielen!
Du magst es, eigene Texte zu schreiben, stehst gerne auf einer Bühne oder bist ein Bücherwurm?
Dann bist du bei diesem Projekt genau richtig.
Klasse 4 und 5
06.09.2017 – 22.11.2017
Mittwochs, 14.30 bis 16.00 Uhr
Herr Döring

2. Bersenbrücker Kinderakademie Projektarbeit in Mathematik,



Chemie oder Deutsch
(Details zu den Inhalten werden noch bekannt gegeben)
Klasse 4 und 5
Freitag, 09. März 2018 (15-18 Uhr)
Samstag, 10. März 2018 (9-14 Uhr)

Kunstwerkstatt

August-Benninghaus-Schule

In unserer Umgebung finden wir zahlreiche Dinge und Materialien, mit denen wir uns auf künstlerische Art und Weise auseinandersetzen können. Wir werden nicht nur malen und zeichnen, sondern auch fotografieren, bauen und werken. Dabei werdet ihr viel Freiraum für eure eigenen Ideen bekommen und dürft eurer Fantasie freien Lauf lassen!

Voraussetzungen:

- Schüler der 3.-5. Klasse
- Empfehlung durch die Kunstlehrkraft oder sehr großes eigenes Interesse

Dienstags, 15-17.15 Uhr, ca. 7 Termine auf das Halbjahr verteilt.

1. Treffen am 29.08.2017

Treffpunkt: Aula der August-Benninghaus-Schule

Ankun

Frau Miriam Komp

Angebote zur Förderung besonderer Begabungen im Kooperationsverbund Hochbegabung

GS ALFHAUSEN

GS ANKUM

GS BERSENBRÜCK

GS EGGERMÜHLEN

GS GEHRDE

GS KETTENKAMP

GS RIESTE

OBS ANKUM

GYM BERSENBRÜCK

SCHULJAHR 2017/18



Unser Angebot ist offen für Schüler der
GS NEUENKIRCHEN
GS MERZEN
GS VOLTAGE

Begabungsförderung am Gymnasium Bersenbrück

Schreibwerkstatt@gymbsb

Rund um Literaturwettbewerbe
Klasse 6 bis 12
August bis November 2016,
Januar bis März 2017
Wöchentlicher Termin nach Absprache
1. Treffen: Montag, 07.08.2017, 13.10 Uhr
(Computerraum Medienforum)
Frau Kruse-Zapp

Jugend forscht! – Schüler experimentieren
Teilnahme an dem naturwissenschaftlichen Wettbewerb
Klasse 6 bis 11
Mittwochs, 8./9. Stunde
1. Treffen: 23.08.2017
Frau Recker-Kopka, Herr Schmit

Die MINT Sommerakademie

Osnabrück ist eine Kooperation des Schüler-Forschungszentrums SFZ Osnabrück, der Universität und der Hochschule Osnabrück mit Gymnasien der Region.
Klasse 8



Die Herbstakademie Osnabrück ist eine Kooperation von derzeit 8 Gymnasien der Osnabrücker Region mit der Universität und der Hochschule Osnabrück.
Klasse 10-12
Ansprechpartner für beide Akademien:
Herr Imholte

Französisch – DELF

Erwerb eines international anerkannten Zertifikates für Französisch
Mittwochs, 8./9. Stunde; 7 Termine nach Absprache
im 1. Halbjahr B1 ab Kl. 11; A1 ab Klasse 8
im 2. Halbjahr A2 ab Kl. 8; A1 ab Kl. 7
B2 auf Anfrage
Ein unverbindliches Kennenlernen der DELF-Aufgaben ist möglich.
Frau Isambard

English Language Certificate

Erwerb eines international anerkannten Zertifikates für Englisch (Niveau B1, B2)
Klasse 9-12
Dienstags, 13.30 – 14.40 Uhr (2. Halbjahr)
1. organisatorisches Treffen: Di, 15.08.2017, 7. Stunde
Frau Jungmann/ Frau Dr. Klaus

Gruppenbeitrag Bundeswettbewerb Fremdsprachen

Gemeinsame Erarbeitung eines kreativen Gruppenbeitrages (Audio/Video) in einer oder mehreren Fremdsprachen
Klasse 6-9
Dienstags, 13.30 – 14.40 Uhr (1. Halbjahr)
1. organisatorisches Treffen: Di, 15.08.2017, 7. Stunde
Frau Dr. Klaus/ Frau Jungmann



Erfolgreich bei der Matheolympiade

Unterstützung und Tipps bei typischen Aufgaben in Projektnachmittagen
Klasse 5 bis 10
Mittwochs, 13.55 Uhr bis 15.25 Uhr

Training für die Hausaufgabenrunde:
13.09.2017 Klasse 5
20.09.2017 Klasse 6

Training für die Schulrunde:
01.11.2017 Klasse 7 bis 10
08.11.2017 Klasse 5 und 6
Herr Bogers

Journalismus – Gestaltung des Magazins himbeergrün

Du interessierst dich für Umweltthemen wie den Klimawandel oder die Verschmutzung der Meere und hast Spaß daran wie ein Journalist zu arbeiten?
Dann bist du bei der Journalismus AG richtig.
In Kooperation mit der NOZ gestalten wir eine Ausgabe des Magazins himbeergrün zu einem Umweltthema.
Klasse 6 bis 10
1. Halbjahr bis Ende Februar
Mittwochs, 8. und 9. Std.
Frau Stallmeister

Für alle Fächer!

Recherchieren und Präsentieren
Arbeite selbstständig an einem Thema Deiner Wahl und erstelle nach Rücksprache mit dem Fachlehrer eine Facharbeit oder Präsentation für den Unterricht
Klasse 8-9,
Zeitraum: ca. Januar bis März 2018
Herr Moormann

Anhang 3: Individueller Lernentwicklungsbogen

Individueller Förderplan von _____,

Grundschule _____

Klasse	Schuljahr	Fach / AG	Bemerkungen Fachlehrer/Klassenlehrer (Bitte abzeichnen)	Bemerkung AG-Leiter (Bitte abzeichnen)	Datum
1					
2					
3					
4					

Anhang 4: Münchener Hochbegabungsmodell

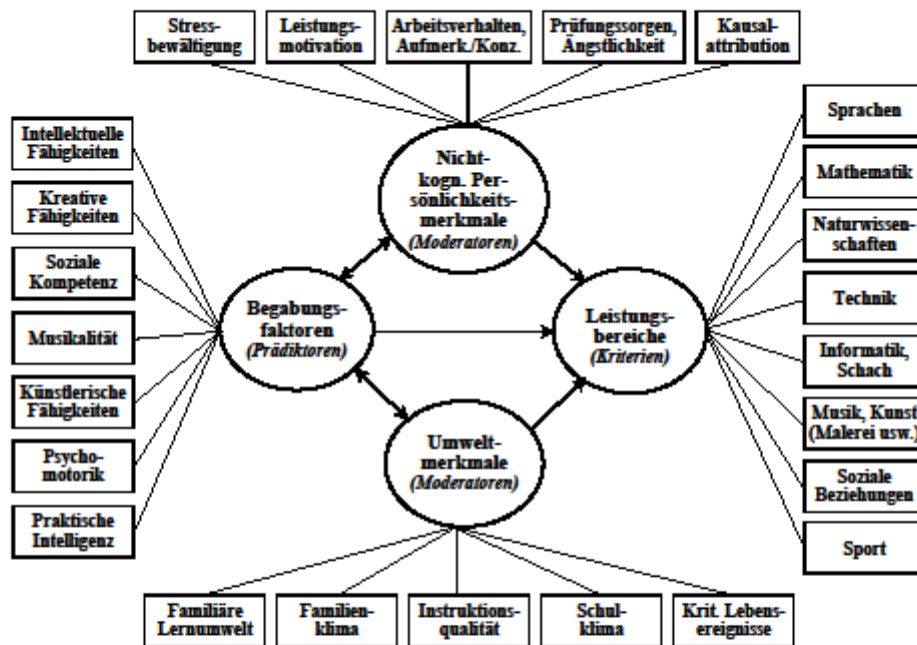


Abbildung 1: Das Münchner (Hoch-)Begabungsmodell als Beispiel für mehrdimensionale, typologische Begabungskonzepte.

Legende:

- Begabungsfaktoren (Prädiktoren), z.B.**
- Intelligenz (sprachliche, mathematische, technisch-konstruktive Fähigkeiten usw.)
 - Kreativität (sprachliche, mathematische, technische, gestalterische usw.)
 - Soziale Kompetenz
 - Musikalität
 - Musisch-künstlerische Fähigkeiten
 - Psychomotorik
 - Praktische Intelligenz

- (Nichtkognitive) Persönlichkeitsmerkmale (Moderatoren), z.B.**
- Leistungsmotivation, Lern- u. Aufgabemotivation
 - Hoffnung auf Erfolg vs. Misserfolgsängstlichkeit
 - Anstrengungsbereitschaft
 - Kontrollüberzeugung, Kausalattribution
 - Erkenntnisstreben, Interessen
 - Stressbewältigungskompetenz
 - Selbstkonzept (allgemeines, schulisches, Begabungs-Selbstkonzept, usw.)

- Umweltmerkmale (Moderatoren), z.B.**
- Anregungsgehalt der häuslichen Lernumwelt
 - Bildungsniveau der Eltern
 - Erziehungsstil
 - Häusliche Leistungs-förderungen
 - Soziale Reaktion auf Erfolgs-/Misserfolgs-erlebnisse
 - Geschwisterzahl und -position
 - Familienklima
 - Unterrichtsqualität
 - Lerndifferenzierung
 - Schulklima
 - Kritische Lebensereignisse

- Leistungsbereiche (Kriteriumsvariablen), z.B.**
- Sprachen
 - Mathematik
 - Naturwissenschaften
 - Technik, Gestaltendes Handwerk
 - Informatik, Schach, usw.
 - Musik
 - Musisch-künstlerische Bereiche
 - Sozialwissenschaften
 - Führungsfunktionen in der Industrie, usw.
 - Sportliche Tätigkeiten

Anhang 5:

„Fördern und Fordern“

Informationen für Eltern und Schüler/innen des Gymnasiums Bersenbrück

Förderangebote

- Das Gymnasium Bersenbrück bietet grundsätzlich Förderunterricht in den Fächern Deutsch, DaZ (Deutsch als Zweitsprache), Mathe, Englisch, Latein und Französisch an. Je nach Förderbedarf und verfügbaren Lehrerkapazitäten variiert das Förderangebot jahrgangsweise.
- Wurde Förderbedarf für Ihr Kind festgestellt, erhält Ihr Kind im Verlauf des Schuljahres eine schriftliche Einladung zu dem entsprechenden Angebot.
- Sollten Sie dieses Angebot annehmen, ist Ihr Kind verpflichtet, regelmäßig an diesem Förderunterricht teilzunehmen.
- Darüber hinaus können Fachlehrer/innen aller Fächer bei Bedarf individuelle Förderpläne erstellen. Diese werden mit Ihnen und Ihrem Kind abgestimmt.
- Bei weiteren Fragen sind die verantwortlichen Ansprechpartner die Fach- und Klassenlehrer/innen.

Forderangebote

- Das Gymnasium Bersenbrück macht neben den regulären Arbeitsgemeinschaften zahlreiche Angebote im Bereich der Begabungsförderung. Dabei ist das Gymnasium Bersenbrück Mitglied des Kooperationsverbundes Osnabrück Land 2, zu dem Grundschulen der Region sowie eine Oberschule und die Hochschule Osnabrück gehören.
- Das Begabungsangebot umfasst u.a. den Erwerb von Sprachzertifikaten, die Teilnahme an Forscher-AGs (z. B. Jugend forscht) sowie die Teilnahme an Wettbewerben im sprachlichen, mathematischen, naturwissenschaftlichen und geisteswissenschaftlichen Bereich.
- Wurde Ihr Kind von den Fachlehrern/innen für die Begabtenförderung vorgeschlagen, erhält es zum Ganzjahreszeugnis eine Einladung mit weiteren Informationen zum aktuellen Angebot (Schüler der 5. Klassen erhalten diese Einladung zum Halbjahreszeugnis). Sollten Sie dieses Angebot annehmen, ist Ihr Kind verpflichtet, regelmäßig an dem Förderunterricht teilzunehmen.
- Sollte Ihr Kind sich für Forderangebote außerhalb des schulischen Angebots interessieren (z. B. Wettbewerbe, Frühstudium, Akademien usw.), können die Fachlehrer/innen bzw. die Klassenlehrer/innen jederzeit kontaktiert werden.

Anhang 6:

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

auch im kommenden Schuljahr 2023/2024 möchten wir den besonders begabten Schüler/innen unseres Gymnasiums wieder die Gelegenheit geben, ihrer Lern- und Wissbegierde, ihrem Entdeckungseifer oder ihrer Kreativität nachzugehen und an einem besonderen Angebot der Begabungsförderung teilzunehmen. Dazu brauche ich eure Hilfe, da ihr die Potenziale dieser begabten Kinder womöglich im Unterricht bereits entdeckt habt. Bitte nominert diejenigen Schüler/innen, die ihr für besonders geeignet haltet. Die Klassenlehrer mögen zusätzlich all die Schüler notieren, die einen Notendurchschnitt $\geq 2,0$ haben.



Folgende Übersicht ist als Hilfestellung zur Identifizierung besonders begabter Schüler zu verstehen, nicht aber als komplette Checkliste:

Für die Begabungsförderung eignen sich nicht nur Schüler mit sehr guten Zeugnisleistungen, sondern auch solche, die im Unterricht aufgefallen sind, z.B. dadurch, dass sie:

- bei schwierigen Aufgaben eine sehr große Beobachtungs- und Abstraktionsgabe haben und zugrunde liegende Prinzipien erkennen.
- ggf. bei Routineaufgaben gelangweilt sind, aber anspruchsvolle, über ihre Altersstufe hinausgehende Aufgaben motiviert und mit Durchhaltewillen lösen.
- (selbst) gestellte Aufgaben mit einem Minimum an Anleitung und Hilfe durch Erwachsene bearbeiten.
- in einzelnen Bereichen ein hohes Detailwissen haben und sich Fakten aus diesem Bereich schnell merken können.
- Verantwortung im Lernprozess übernehmen und sich in Planung und Organisation als zuverlässig erweisen.

Ich danke euch für eure Unterstützung!

Dr. A. Hoffmann

✂-----

Für die Begabungsförderung im Schuljahr 2023/24 schlage ich folgende Schüler/innen vor:

Name	Klasse	Fach

ggf. Rückseite verwenden

Anhang 7:

Förderung besonderer Begabungen – Forderplan Gymnasium Bersenbrück

Der Schüler/ die Schülerin _____ (Klasse/Jgst. ____)
zeigt besondere Begabungen bzw. herausragende Leistungen im Fach
_____.

Folgende Fördermaßnahme wird gewählt:

- Gespräch mit den Eltern/ Erziehungsberechtigten über schulische u. außerschulische Möglichkeiten der Forderung
- Zusatzmaterial zur Binnendifferenzierung innerhalb des Fachunterrichts (ggf. benennen: _____)
- Betrauung des Schülers/ der Schülerin mit einem fachlichen Sonderprojekt (z.B. Rechercheprojekt, Referat,...) (ggf. benennen: _____)
- Vorschlag des Schülers/ der Schülerin für einen der schulinternen Kurse zur Begabungsförderung (im Rahmen der Ganzjahreszeugniskonferenz) (ggf. benennen: _____)
- Teilnahme des Schülers/ der Schülerin an einem Wettbewerb (ggf. benennen: _____)
- Teilnahme des Schülers/ der Schülerin an einer Schülerakademie (ggf. benennen: _____)
- Teilnahme des Schülers/ der Schülerin am schulinternen Pull-Out-System „Recherchieren und Präsentieren“ (findet für begabte Schüler der 8.-10. Klassen parallel zum Regelunterricht statt; Ansprechpartner Herr Moormann)
- Beratung hinsichtlich einer Akzeleration (z.B. Teilnahme am Fachunterricht höherer Jahrgänge; Überspringen, Frühstudium an der Universität Osnabrück...)
- andere Maßnahme:

Datum u. Unterschrift der Fachlehrerin/ des Fachlehrers

Anhang 8: Bibliographie

Busch, K. & Reinhart, U. (2006a). *Begabungsförderung in jahrgangsgemischten Lerngruppen. Opas Pädagogik oder zukunftsorientierter Reformansatz in der Grundschule? Teil 1: Die Aufgabe der Begabungsförderung im Bildungsanspruch*. Linz: Universitätsverlag Trauner.

Heinbokel, A. (2001). *Hochbegabung im Spiegel der Printmedien seit 1950. Vom Werdegang eines Bewußtseinswandels*. Bonn: BMBF.

Heller, K. A. & Hany, E. A. (1996). Psychologische Modelle der Hochbegabtenförderung. In: Weinert, F. E. (Hrsg.) (S. 477-513). *Psychologie des Lernens und der Instruktion*. Themenbereich D. Serie 1. Band 2. Göttingen: Hogrefe.

Hempel, M. & von Maltzahn, K. (2012). „*Endlich haben wir richtige Physik!*“ – *Naturwissenschaftliches Interesse von Mädchen beim Übergang von der Grundschule in die weiterführenden Schulen*. Vechtaer fachdidaktische Forschungen und Berichte. Heft 19.

Klauer, K. J. (1992). Zur Diagnostik von Hochbegabung. In: E.A. Hany & H. Nickel (Hrsg.). *Begabung und Hochbegabung – Theoretische Konzepte, empirische Befunde, praktische Konsequenzen* (S. 205-214). Göttingen: Huber.

Reketat, H. (2001). *Offener Unterricht – Eine Fördermöglichkeit für hoch begabte Kinder in Regelschulen!?* Münster: LIT.

Seitz, S. et. al. (2016). *Hochbegabung inklusive. Inklusion als Impuls für Begabungsförderung an Schulen*. Weinheim: Beltz.

Steinheider, P. (2014). *Was Schulen für ihre guten Schülerinnen und Schüler tun können. Hochbegabtenförderung als Schulentwicklungsaufgabe*. Wiesbaden: Springer.

Trautmann, T. (2010). *Einführung in die Hochbegabtenpädagogik*. 2. unveränderte Auflage. Baltmannsweiler: Schneider Verlag Hohengehren.